arago learning solutions

NEWSLETTER

Ausgabe 09/23

THEMEN U. A.:

- **MACHEN IST WIE WOLLEN – NUR KRASSER!**
  AKTIONISMUS ALS NEUES MASS ALLER DINGE
- **E-LEARNING:**
  WESHALB KOMPLIZIERT, WENN ES AUCH EINFACH GEHT:
  BLENDED LEARNING MIT BLINK.IT
- **PRÄSENS-UNTERRICHT:**
  DIE EVOLUTION DER DEUTSCHEN SPRACHE
- **KULTURTIPP:**
  »TALENT MONUMENT« – TAG DES OFFENEN DENKMALS, »LORIOT –
  DIE ENTE BLEIBT DRAUSSEN« KABARETT PFEFFERMÜHLE IN MANNHEIM
  UND SOUND OF ELTVILLE

www.arago-learning.de

VORWORT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir starten in den Herbst. Endlich! Oder schon. Wie auch immer man es sehen möchte.

Der Sommer ist eine recht zwiespältige Zeit für mich. Unser Business verläuft traditionell wellenförmig, und während des Sommers befinden wir uns in einem Tal, bei nahezu absoluter Windstille. Das ist ganz normal und uns wohl vertraut. Wer möchte schon bei über 30 Grad und herrlichstem Sonnenschein an einer Weiterbildungsveranstaltung teilnehmen? Oder, noch abwegiger, ein Gespräch mit mir über Themen wie den Druck oder die redaktionelle Anpassung von Seminarmaterialien führen?

Einerseits freue ich mich auf die warmen Monate, auf die ruhigen Augenblicke im Büro, auf die Zeit, die wir suchend nach Abkühlung an Seen und Bächen verbringen, sowie auf den Urlaub mit meiner Familie in den Bergen.

Andererseits werde ich nach einiger Zeit unruhig und ein wenig unzufrieden mit mir selbst. Ich fühle mich weniger produktiv. Und ich weiß auch, woran es liegt. Es liegt daran, dass mich mein Gefühl nicht täuscht.

Nehmen wir dieses Vorwort als Beispiel. Ich hätte es genauso gut auch bereits vor zwei Wochen verfassen können. Habe ich aber nicht. Weil ich ja noch Zeit hatte. Bis heute, den 31.08. Einen Tag, an dem ich zwei Meetings habe, drei Angebote schreiben darf und eine ganze Ladung neuer Produktionsmaschinen bei uns angeliefert wird (an dieser Stelle sei auch auf unseren Schnappschuss des Monats verwiesen).

Was ich Ihnen damit vermitteln möchte? Es ist absolut lohnenswert, den Artikel unserer Kollegin Katrin Groß mit der wunderbaren Überschrift »Machen ist wie wollen – nur krasser!« zu lesen. Dort werden die entscheidenden Voraussetzungen erläutert, erfolgreich lernen und sich weiterentwickeln zu können. Zwei davon – ausreichender Schlaf und regelmäßige Pausen – habe ich in den vergangenen Wochen wahrlich genug genossen. Ich freue mich, dass nun die Themen Aufmerksamkeit und Wachsamkeit wieder vermehrt in den Fokus rücken.

Falls Sie sich gelegentlich in einer ähnlichen Situation wie ich befinden, seien Sie bitte nicht zu streng mit sich selbst. Oder, um es mit den Worten des großartigen Loriot zu sagen (von dem Sie mehr in unseren Kulturtipps lesen können): »Wussten Sie schon, dass der Walfisch das kleinste lebende Säugetier sein könnte, wenn er nur nicht so groß wäre?«.

Ich freue mich auf einen gemeinsamen, hektischen und arbeitsreichen Herbst mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen





Daniel Stöckel

Geschäftsführer arago Consulting GmbH



MACHEN IST WIE WOLLEN – NUR KRASSER!

AKTIONISMUS ALS NEUES MASS ALLER DINGE

VON KATRIN GROSS
LEITUNG FINANZ

Einen Steinwurf von unseren Büros entfernt fließt die Nidda, ein kleiner Fluss, der im Westen Frankfurts in den Main mündet. Seit nunmehr fast zwei Jahren wird die Brücke, die über das Wasser führt, erneuert. Angeblich soll das Ganze im Herbst abgeschlossen sein. Eine ordentliche Zeitspanne für das eher kleine Bauvorhaben. Wie so vieles dauert es einfach zu lange. Seien es politische Entscheidungen, Unternehmenskonzepte oder die Umsetzung von gesamtgesellschaftlichen Projekten.

»EINFACH MAL MACHEN!«

möchte man rufen. Nicht immer erst bei allen Beteiligten nach dem Für und Wider anfragen und die persönlichen Befindlichkeiten berücksichtigen. Wenn man eine Party geben will, werden auch nicht alle Gäste nach ihrer Lieblingsmusik gefragt, um dann die Playlist mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner abzuspielen. Da wird einfach aufgelegt und alle haben Spaß. Gegessen wird, was auf dem Buffet angeboten wird. Und das wurde vorab nicht durch eine Stimmabgabe aller Eingeladenen zusammengestellt. **»Keine Zeit für Aber« ist der neue Werbeslogan einer Großbank. Hands-on-Mentalität ist gefragt.**

Doch funktioniert das tatsächlich? Erst mal loslegen und während des Unterfangens schauen, welche Stellschrauben angezogen werden müssen? Unser Gehirn hat die wunderbare Fähigkeit, Aufbau und Funktion so anzupassen, dass es optimal auf externe Einflüsse und Bedürfnisse reagiert. Neuroplastizität nennt die Neurowissenschaft dieses Attribut. Die Synapsen in unserem Kopf verändern sich physisch, sie wachsen und verbinden sich während eines neuen Lernvorgangs. Jedes Mal, wenn wir den Lerninhalt oder die zu übende Fingerfertigkeit wiederholen, werden die Synapsen weiter verknüpft, die Verbindung wird robuster. Klingt doch so, als würden auch wir, wenn wir Neues angehen, erst einmal starten, um dann mit der Zeit immer besser und schneller zu werden. **Doch um mit unserer natürlichen Intelligenz, mit unserem biologischen Computer, dem Gehirn, erfolgreich lernen zu können, braucht es ein paar Voraussetzungen:**

Aufmerksamkeit

oder *Ein neues Gerät wurde erkannt*

Vielleicht sitzen Sie beim Lesen dieses Textes an Ihrem Schreibtisch im Büro. Wenn ich Sie bitte, Ihre Augen zu schließen und sich auf Folgendes zu konzentrieren: Wie fühlt sich die Textur des Bezugs Ihres Sitzes an? Sind Ihre Füße fest mit dem Boden verankert? Spüren Sie Ihre Strümpfe, wo der Schuh drückt und die Beschaffenheit des Fußbodens? Wie ist die Raumluft? All das können Sie registrieren. Wenn Sie wollen. Wenn Sie sich entscheiden, aufmerksam auf die Umgebung zu achten, werden Sie Ihre Umwelt intensiv wahrnehmen. **Im Grunde sind wir darauf programmiert, uns nur auf eine Sache zu konzentrieren.** Was heute gar nicht so einfach ist. Doch wir können bewusst beschließen, unsere Aufmerksamkeit gezielt auf etwas zu richten. Keine schlechte Entscheidung, wenn wir uns daran machen, etwas Neues zu lernen. Wenn noch die Möglichkeit besteht, sich vor der geistigen Fokussierung körperlich zu betätigen, umso besser. Das steigert die anschließende Konzentrationsfähigkeit.



Hilft wie kaum ein anderes Werkzeug dabei, alles Unwichtige auszublenden und den Fokus nicht zu verlieren: das Mikroskop.

Wachsamkeit

oder *Möchten Sie Push-Nachrichten erhalten?*

BÄHM! Das soll ein Ausruf sein, der Sie ein wenig erschreckt. Okay, das klappt so leider nicht. Was schade ist, **denn die Adrenalinausschüttung unterstützt beim Lernen.** Sie aktiviert unseren instinktiven Fight-or-Flight-Mechanismus und macht uns hellwach. Es darf natürlich nicht in Dauerstress ausarten. **Auch etwas Sport pusht uns. Wem das nicht so zusagt, dem sei verraten, dass auch das Koffein eines Espressos eine ähnliche Wirkung erzielt.** Ein üppiges Essen dagegen macht uns eher schläfrig. Studien zeigen, dass sich unsere Wachsamkeit in einer 90-Minuten-Sequenz periodisch auf- und wieder abbaut. In einer Phase von 10 bis maximal 30 Minuten haben wir die höchste Vigilanz.



Handy weg und los geht's: Ein wenig Sport hilft unserem Gehirn dabei, erfolgreich lernen zu können.

Schlaf

oder *Das System muss neu gestartet werden*

Im Schlaf regeneriert sich unser Immunsystem. Emotionen werden eingeordnet und Erlebnisse abgespeichert. Während des Schlafs werden toxische Proteine abgebaut, die mit Demenz in Verbindung gebracht werden. **Wir lernen vielleicht nicht im Schlaf, doch sicher ist, dass wir ohne Schlaf nicht in der Lage sind, Gelerntes in unserem Langzeitgedächtnis zu speichern**. Angestoßen wird dies durch den Hippocampus, ein Teil des Gehirns, dessen Form an ein Seepferdchen erinnert. Seit den 1950er Jahren unterschied man Gedächtnisleistungen in zwei Arten: Bei dem Auswendiglernen von Vokabeln oder Gedichten wird der Hippocampus direkt einbezogen. Daneben standen die Fertigkeiten, die wir eher unbewusst beherrschen, beispielsweise die Fingerfertigkeiten eines Klavierspielers oder die verinnerlichten Bewegungsabläufe beim Skifahren. Dass Schlaf bei den Hippocampus abhängigen Kompetenzen enorm wichtig ist, war bekannt. Denn während der Ruhephasen werden die auswendig gelernten Gedichtzeilen und französischen Vokabeln vom Kurz- in das Langzeitgedächtnis befördert. Doch auch Techniken, die unabhängig von einer Hippocampus-Beteiligung erlernt wurden, können langfristig nur gespeichert werden, wenn dieser im Schlaf aktiv ist. Wurde er im Versuch chemisch ausgeschaltet, geriet Neues nach zwei bis drei Wochen wieder in Vergessenheit. Um die neue Abschlagtechnik beim Golfen zu verinnerlichen, wird beim Schlaf ebenso auf den Hippocampus als übergeordnete Schaltzentrale zurückgegriffen. Auch wenn dieser beim Erlernen der Bewegung gar nicht involviert war. **Während wir wach sind, ist unser Bewusstsein fast ununterbrochen beschäftigt. Erst in der Nachtruhe wird es heruntergefahren und unser Denkapparat hat Kapazitäten frei, um alles so zu organisieren, dass wir langfristig auf unser Wissen zurückgreifen können.**

Wiederholung

oder *Runtime error*

Übung macht den Meister. Wer ein einziges Mal das Fitnessstudio besucht, wird es nicht mit Bodybuilder-Figur verlassen. Muskelaufbau braucht Zeit. **Auch unser Lernmuskel muss permanent gefordert werden.** Lernen verbraucht viel Energie. Da wir immer sehr ökonomisch arbeiten, werden wir nicht viel investieren, wenn wir es nur einmalig benötigen. Erst durch die Wiederholung sind wir bereit, mehr hineinzustecken. Dabei ist das Einstudieren in Intervallen mit dazwischenliegenden Pausen effektiver als das Büffeln am Stück. **Wann ist die beste Zeit für das Wiederholen? Ganz klar, kurz bevor man den Input vergisst.** Denn wenn uns etwas »auf der Zunge liegt«, weiß das Gehirn, ich kann mich erinnern, es ist aber nicht so leicht. Und »nicht einfach« bedeutet, dass mehr Aufwand betrieben werden muss. Durch die tiefere Verarbeitung wird die



Ein Bild, das direkt für drei Punkte steht: Schlaf, Wiederholung und Pausen. Dieser Herr macht sehr viel richtig und insgesamt auch einen recht zufriedenen und ausgeglichenen Eindruck.

> DU MUSST DICH VERBESSERN UND EFFIZIENTER WERDEN«, LAUTET DIE BOTSCHAFT.

Erinnerung gefestigt. Es heißt, intelligente Menschen vergessen mehr, da sie das Unwichtige gar nicht erst abspeichern. Wenn Sie also mal wieder nicht wissen, wo Sie Ihren Schlüssel zuletzt abgelegt haben, freuen Sie sich. Vielleicht sind Sie hochintelligent!

Pausen
oder *Nicht genügend Speicher vorhanden*

Neugelerntes ist noch nicht gut verankert. Es braucht Zeit, bis es sich gesetzt hat. Pausen helfen, um dies zu erreichen. **Schon eine Unterbrechung von dreißig Sekunden hilft, ein Klavierstück besser zu spielen**. Ein kreativer Verstand benötigt Zeit, um zu sortieren und abzulegen. Auch während der Ruhezeit ist das Gehirn nicht abgeschaltet. Die Bereiche, die für Aufmerksamkeit und Wachsamkeit verantwortlich sind, werden etwas heruntergefahren. Die »Ruhestandsnetzwerke« sind dafür umso aktiver. Sie ordnen ein, was in der vorangegangenen Phase mit hoher Konzentration aufgenommen wurde. Pause bedeutet nicht unbedingt, alle Viere auf der Couch auszustrecken. **Eine Joggingrunde oder ein Spaziergang eignen sich noch besser, um herunterzukommen**. Viele Leistungsträger haben ein anspruchsvolles und zeitintensives Hobby. Das Hineinversinken in etwas völlig anderes ermöglicht es, dass unsere Festplatte aufgeräumt und neu sortiert wird.

Fehler
oder *Etwas ist schiefgegangen*

Fehler sind ärgerlich. Wenn sie passieren, führt dies oft zu Stress und Verdruss. **Doch Fehler passieren, selten werden sie »gemacht«.** Denn bewusst stolpern wir nicht über die Unebenheit am Boden. Das geschieht, wenn wir unaufmerksam sind. Wenn wir uns wieder aufrappeln, werden Neuromodulatoren, wie Acetylcholin freigesetzt. Die Aktivität in der Gehirnregion, in der sich die Aufmerksamkeits-Netzwerke befinden, werden aktiviert und fokussiert. »Du musst dich verbessern und effizienter werden«, lautet die Botschaft. So getriggert sind wir bereit, Neues aufzunehmen. **Wenn wir nach einem Missgeschick aufgeben, werden wir auch in anderen Situationen mit Fehlern schlechter umgehen können**. Denn das Missfallen, das wir bei dem Lapsus empfinden, stößt auch die Motivation an, es beim nächsten Mal besser zu machen. Seien Sie tolerant, sich selbst aber auch den anderen gegenüber.



Fehler sind ärgerlich, dieser ist es aber ganz besonders. Das Motto vor dem nächsten Eisgenuss muss daher lauten: Sinne stärken und „einfach besser werden“!

Während ich dies schreibe, kommt der Sommer langsam zurück und erinnert mich daran, dass vor 120 Jahren ein elfjähriger Amerikaner sein Glas Brause mit einem Rührstäbchen aus Holz auf der Veranda vergessen hatte. Als er am nächsten Morgen nach einer frostigen Nacht nach draußen kam, war das Eis am Stiel geboren. Wer weiß, für was der nächste Fauxpas gut sein kann.

Geduld zählt nicht zu meinen vorrangigen Tugenden. »Warum langsam, wenn es auch schnell geht?«, denke ich eher. Dass mein Aktionismus oft nicht zum Erfolg führt, gehört leider auch zur Wahrheit. Lernen und die Einführung von Neuerungen braucht Zeit. Es ist wichtig, auch die Bedenken und Hinweise der anderen einfließen zu lassen. Gemeinsames Lernen ist ohnehin wesentlich angenehmer als das Büffeln im stillen Kämmerlein. Dass dies erfolgreicher ist, wissen Sie, liebe Kundinnen und Kunden der arago Consulting, ohnehin am besten. Wenn Sie Ideen für Ihre nächste (Lern-) Veranstaltung benötigen, sprechen Sie uns gerne an.

E-LEARNING-ECKE

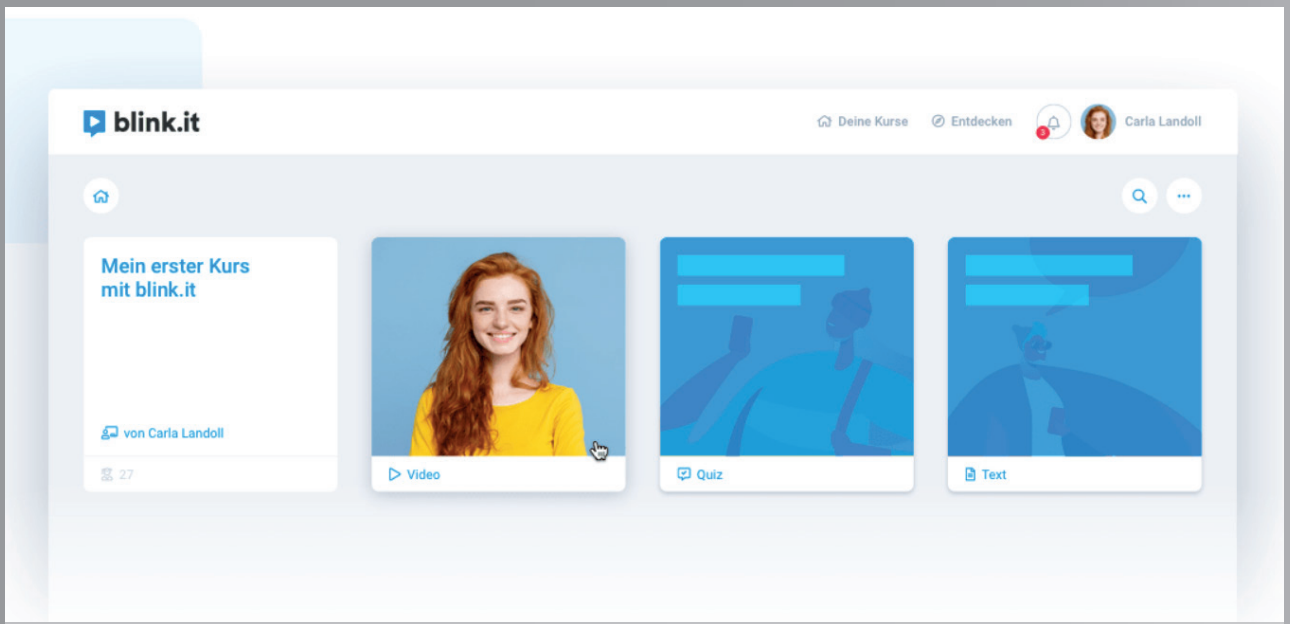
NEWS/ANREGUNGEN/BEISPIELE

WESHALB KOMPLIZIERT, WENN ES AUCH EINFACH GEHT: BLENDED LEARNING MIT BLINK.IT

Wir arbeiten für eine Vielzahl an Kunden aus dem Aus- und Weiterbildungsbereich, über alle Branchen hinweg. So wie es im E-Commerce-Handel nach Corona einen Zulauf in den stationären Handel gab, so sehen auch wir im Aus- und Weiterbildungsbereich einen deutlichen Rücklauf in Richtung Präsenzschulungen, ganz klassisch, mit Trainern vor Ort.

Die Gründe sind vielfältig, der Platz reicht an dieser Stelle nicht aus, sie auszuführen und die meisten sind Ihnen ohnehin bekannt. Darum soll es in diesem Artikel auch gar nicht gehen. Es soll an dieser Stelle vielmehr darum gehen, was bleiben wird, auch wenn wieder verstärkt in Präsenz geschult wird.

Und für uns ist dies unter anderem die Lösung unseres langjährigen Partners blink.it aus Darmstadt.



Blinks sind kurze Lerneinheiten. Sie können beispielsweise als Video, Quiz oder Texte erstellt werden. In der Regel setzt sich ein Kurs aus mehreren Lerneinheiten zusammen, die wiederum aus mehreren Blinks bestehen.

Sie bieten Trainern und Unternehmen eine Plattform, mit der auf einfache und intuitive Art und Weise Blended Learning Konzepte aufgesetzt werden können.

Aus den nachfolgenden vier Gründen präferieren wir blink.it und nicht eine der anderen zahlreichen Lösungen am Markt:

1. Weniger ist mehr

Reduktion auf das Wesentliche und Benutzerfreundlichkeit. Darauf liegt der Fokus von blink.it. blink.it weiß genau, was es sein möchte und vor allen Dingen auch, was es nicht sein möchte. Sie werden mit blink.it nicht glücklich, wenn Sie ein Anhänger des Barocken sind. Sie werden es aber lieben, wenn Sie klare, reduzierte Lösungen bevorzugen. Lerninhalte in Form von Videos, Interaktionen, Texten und Bildern lassen sich spielerisch einfach einbinden.

2. Kommunikation, spielerisch einfach

Wenn Sie Leser von z.B. Spiegel online sind, kennen Sie die Funktion, direkt unter dem Artikel eigene Kommentare einstellen zu können. So funktioniert auch die Kommunikation bei blink.it. Kommentare und Anmerkungen können die Lerner direkt bei der Lerneinheit einstellen. Von dem Austausch und direkten Feedback profitieren alle, nicht nur die Lerner, sondern auch die Trainer.

3. Das Beste aus zwei Welten: Kombination aus Präsenz und Online

Mit blink.it kombinieren Sie im Blended Learning Ansatz die beiden Welten Präsenz und Online und stellen sicher, dass die im Präsenzseminar erlernten Themen auch tatsächlich im beruflichen Alltag angewandt werden.

4. Faire Preise

Ein – zugegeben etwas flacher – Beraterwitz könnte lauten: „Weshalb führen nur große Unternehmen SAP ein? – Weil sie es sich leisten können!“.

Das Preismodell von blink.it ist hingegen äußerst fair. Bei sehr niedrigen Einführungs- und Grundkonditionen bezahlen Unternehmen nicht die registrierten, sondern nur die aktiven Nutzer eines Monats. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wird die Plattform genutzt, verdient das Unternehmen Geld und damit auch blink.it.

Sie interessieren sich für blink.it und die Lösungen, die damit realisiert werden können?

Dann kontaktieren Sie unseren Geschäftsführer Daniel Stöckel **(stoeckel@arago-consulting.de, Tel.: 069 957 39 90 20)**

Er stellt Ihnen die Lösung gerne vor.



PRÄSENS-UNTERRICHT: DIE EVOLUTION DER DEUTSCHEN SPRACHE

VON DOMINIC STRONG
REDAKTION

In den letzten Monaten haben wir uns häufig mit Themen wie Entwicklungen der Sprache, Dialekten oder linguistischen Feinheiten beschäftigt. In dieser Ausgabe wollen wir uns aber tiefer wagen und die Grundpfeiler unserer Sprache betrachten. Wir nehmen Sie mit auf eine faszinierende Reise durch die Geschichte der deutschen Sprache. Die Entwicklung der Sprache ist ein komplexes und vielschichtiges Thema, das Jahrtausende von kulturellen, historischen und linguistischen Veränderungen widerspiegelt. Wir tauchen ein in die Tiefen ihrer Entstehung. Von ihren Anfängen bis zur heutigen Zeit.

Die Anfänge: Althochdeutsch (ca. 500-1050)

Die Wurzeln der deutschen Sprache reichen weit zurück, bis ins Althochdeutsche, das zwischen dem **6. und 11. Jahrhundert** gesprochen wurde.

Diese frühe Form des Deutschen war stark von germanischen Dialekten beeinflusst. **In einer Zeit, in der Schriftlichkeit eine Seltenheit war, existierte keine einheitliche Rechtschreibung oder Grammatik**. Stattdessen entwickelten sich verschiedene regionale Varianten des Althochdeutschen, die sich erheblich voneinander unterschieden.

In dieser Zeit war die mündliche Überlieferung von größter Bedeutung. Geschichten, Lieder und Gedichte wurden von Generation zu Generation weitergegeben und trugen zur Bewahrung und Entwicklung der Sprache bei.



Christianisierung und Mittelhochdeutsch (1050-1350)

Die Christianisierung Europas im Mittelalter brachte **Latein als liturgische Sprache** mit sich. Dies hatte einen bedeutenden Einfluss auf das Althochdeutsche, da viele lateinische Begriffe in die deutsche Sprache integriert wurden. Dieser Prozess legte den Grundstein für das Mittelhochdeutsche, das zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert gesprochen wurde. **Während dieser Zeit begannen sich die deutschen Dialekte zu vereinheitlichen**, und erste schriftliche Aufzeichnungen in Form von mittelhochdeutschen Texten entstanden.

Diese Texte waren oft religiöser Natur, aber sie trugen dazu bei, die Sprache zu standardisieren und eine gewisse Einheitlichkeit herzustellen. Die Entwicklung des Mittelhochdeutschen war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Herausbildung der deutschen Schriftsprache wie wir sie heute kennen.

Die Geburt der neuen deutschen Sprache (ab 1350 n.Chr.)

Das **14. Jahrhundert** markierte einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Sprache. Während der Periode des Neuhochdeutschen begannen Schriftsteller und Dichter, die Sprache systematischer zu standardisieren. **Der Buchdruck, von Johannes Gutenberg um 1440** in unserer Nachbarstadt Mainz erfunden, trug entscheidend zur Verbreitung dieser standardisierten Form des Deutschen bei. Ein bahnbrechendes Ereignis in der Entwicklung der deutschen Sprache war die **Übersetzung der Bibel durch Martin Luther in den 1520er Jahren.** Luther nutzte eine regional gefärbte Variante des Neuhochdeutschen, die in seiner Heimatregion, dem thüringischen Sachsen, gesprochen wurde. Diese Übersetzung hatte einen enormen Einfluss auf die deutsche Sprache und half, eine gemeinsame Grundlage für die Schriftsprache zu schaffen. Sie prägte die deutsche Literatur und Kultur nachhaltig und führte zur Entstehung einer hoch entwickelten Schriftsprache.

Die deutsche Sprache heute

Die deutsche Sprache hat sich im Laufe der Jahrhunderte weiterentwickelt und ist heute eine der wichtigsten und am weitesten verbreiteten Sprachen der Welt. Sie hat einen bemerkenswerten

Wandel von den alten germanischen Dialekten zum heutigen Neuhochdeutschen durchlaufen.

Moderne Kommunikationstechnologien und die Globalisierung haben unsere Sprache in der ganzen Welt verbreitet. **Deutsch ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg und Teilen von Belgien, Italien und anderen Ländern Amtssprache**. Die deutsche Sprache ist auch eine der meistgelernten Fremdsprachen weltweit, was ihre Bedeutung und ihren Einfluss deutlich macht.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen guten Einblick in unsere linguistische Evolution liefern konnten. Sie sehen, dass sich unsere Art zu sprechen von den ersten germanischen Dialekten bis zum heutigen Deutschen kontinuierlich angepasst hat und gewachsen ist. Lassen Sie uns also nicht Halt machen und unsere schöne Sprache weiterhin formen.

SCHNAPPSCHUSS DES MONATS

Was für so manchen Wein gilt, gilt leider nicht für Druckmaschinen: Sie werden mit dem Alter nicht besser. Daher war es im August an der Zeit, gleich drei unserer verdienten Druckmaschinen in den Ruhestand zu verabschieden.

Ersetzt werden Sie unter anderem durch eine weitere Ricoh Pro C7200, die – wie auf unserem Schnappschuss zu sehen – gerade aufgebaut wird.

Unsere neuen »Druck-Kollegen« freuen sich auf Ihre Aufträge und eine erste, heiße Herbstsaison.



SPITZENBASKETBALL ERLEBEN –

MIT DEN FRAPORT SKYLINERS!

Da muss er rein, der Ball, ab dem 1. Oktober. Und das möglichst häufig und bitte auf der richtigen Seite des Feldes.

Es kribbelt wieder! 5 Monate nach dem Abstieg aus der 1. Basketball-Bundesliga in die ProA, die zweite Liga, haben sich unsere Fraport Skyliners kräftig geschüttelt und neu aufgestellt. **Die Saison wird am 1. Oktober mit einem Heimspiel gegen Bayreuth eröffnet.** Wunschziel ist der direkte Wiederaufstieg.

Leicht wird das keinesfalls. Mit den Artland Dragons, den Eisbären Bremerhaven, den Gießen 46ers und Bayreuth warten alte Bekannte aus Erstligazeiten, die sich ebenfalls eine Rückkehr in die höchste deutsche Spielklasse erhoffen.

Seien Sie unser Gast, und besuchen Sie gemeinsam mit einer Begleitung ein Heimspiel der Fraport Skyliners in der Süwag Energie Arena.

Noch unentschlossen? 5 gute Gründe, die Sie von einem Besuch überzeugen werden:

1. Action mit dem Trainer
Mit Denis Wucherer wurde ein neuer Headcoach gefunden, der locker als Double von Bruce Willis durchgehen könnte, auch wenn das Aufeinandertreffen der beiden mit einem klaren Punktsieg für Bruce Willis endete. Wucherer spielte von 1998 bis 2000 für Olimpia Mailand. Während der Fashion Week war Bruce Willis in der Stadt und trank Denis Wucherer bei einem abendlichen Clubbesuch unter die Theke. Wir sind voller Hoffnung, dass der neue Headcoach ein weit größeres Stehvermögen an der Seitenlinie der Fraport Skyliners an den Tag legen wird.

2. Die Halle
In der Süwag Energie Arena ist man mittendrin statt nur dabei, die Spieler zum Greifen nahe und im Durchschnitt auch noch viel größer als die Fußballspieler: Herz, was willst Du mehr!

3. Familiäre Atmosphäre
Leidenschaft und Hingabe ist das eine, Fairness und Sportsgeist das andere. Die Verbindung aus beidem ist Basketball. Bei aller Härte, bei allem Wettbewerb: Respektvoller Umgang ist angesagt.

4. Die Spieler
Gleich eine ganze Riege junger, talentierter Spieler wurde unter dem neuen Headcoach verpflichtet. Wer weiß, möglicherweise erleben Sie bei Ihrem Besuch in der Süwag Energie Arena den Karrierebeginn eines künftigen NBA-Stars.

5. Sie sind eingeladen!
Als langjähriger Partner der Fraport Skyliners kümmern wir uns um Ihre Tickets. Denn wir lieben den Sport, schätzen die Arbeit der Verantwortlichen bei den Fraport Skyliners sehr und möchten mit unserem Engagement einen kleinen Teil dazu beitragen, dass sich diese Begeisterung weiterverbreitet.

Wie immer steht uns nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung. Teilen Sie uns daher bitte frühzeitig Ihren Wunschtermin mit. Falls dieser bereits belegt sein sollte, können Sie sich gerne auf unsere Nachrückerliste setzen lassen.

Ihre Anmeldung ist möglich unter
https://events.arago-learning.de/basketball



KULTURTIPP: »TALENT MONUMENT« – TAG DES OFFENEN DENKMALS, »LORIOT – DIE ENTE BLEIBT DRAUSSEN« KABARETT PFEFFERMÜHLE IN MANNHEIM UND SOUND OF ELTVILLE

VON SONJA ALEXANDER
REDAKTEURIN

Es war der französische Kulturminister Jack Lang, der 1984 in Frankreich den »Journée portes ouvertes dans les monuments historiques« initiierte. Andere Länder folgten dieser Idee und 1991 rief der Europarat offiziell die European Heritage Days aus. Zwei Millionen Besucher strömten bundesweit aus, um in 1.200 Kommunen rund 3.500 Denkmale zu bestaunen. 10 Millionen waren es in 21 europäischen Ländern insgesamt. Das war 1993 – vor nunmehr 30 Jahren – ein guter Grund zu feiern und die Stadt Münster macht den Anfang.

MÜNSTER FEIERT DAS »WUNDER VON WESTFALEN« UND ERÖFFNET DEN »TAG DES OFFENEN DENKMALS«

Die europäischen Mächte verhandelten fünf Jahre lang in Münster und in Osnabrück bis der Dreißigjährige Krieg am 24. Oktober 1648 beendet werden konnte. 375 Jahre sind seitdem vergangen – gerade in unseren unsicheren Zeiten ein Grund zu feiern. Das Jubiläum wird über mehrere Monate im Münsterland gefeiert. Aktuelle, interessante Veranstaltungen sind unter **www.muenster.de** einsehbar. Münster mit seinen wunderschön restaurierten Gebäudeensembles, dieser vorbildlich denkmalerhaltenden Pflege, wurde dieses Jahr als Gastgeberstadt zur Eröffnung des »Tags des offenen Denkmals« ausgewählt. Das diesjährige Motto der bundesweiten Kulturveranstaltung lautet: Talent Monument. Dabei steht zur Diskussion, was ein Bauwerk zum Denkmal macht und welche »Denkmal-Talente« es noch zu entdecken gibt. Am Tag des offenen Denkmals öffnen historische Gebäude, Höfe und Orte ihre Pforten der Öffentlichkeit, die normalerweise nicht oder nur zum Teil zugänglich sind. Auch kann das interessierte Publikum beim Restaurieren zuschauen und somit Denkmalpflege hautnah erleben. Koordiniert wird dieser besondere Tag von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie legt das Konzept und das Motto vor und unterstützt aktiv die Veranstaltungen. Die Stiftung sorgt somit dafür, dass die Bedeutung von Denkmalschutz- und -pflege immer an diesem zweiten Sonntag im September im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit steht. In rund 2.000 Städten und Gemeinden können 6.000 historische Bauwerke besichtigt werden. Eine bundesweite Übersicht steht als App zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 2023 zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter **www.tag-des-offenen-denkmals.de**



Münster eröffnet den Tag des offenen Denkmals 2023.

»LORIOT – DIE ENTE BLEIBT DRAUSSEN«, KABARETT PFEFFERMÜHLE GASTIERT IN MANNHEIM

Mit einem fröhlich zwitschernden »büloo-büloo« kommunizieren Pirol-Männchen untereinander. Pirol, dieser kleine Singvogel, ist das Wappentier der Familie von Bülow und »Loriot«, die französische Übersetzung von Pirol, wurde der Künstlername von Bernhard-Viktor Christoph-Carl von Bülow, der am 12. November diesen Jahres 100 Jahre alt geworden wäre. Für Hape Kerkeling, Buchautor und Entertainer, war Vicco von Bülow der »ungekrönte Humor-Kaiser«, der die Comedy-Szene »geadelt« hat. Wie bei



Am Sonntag, den 10. September 2023, um 20 Uhr gastiert das bekannte Kabarett-Ensemble im Congress Center Rosengarten in Mannheim

Karl Valentin, Heinz Erhardt, Harald Juhnke und Eddi Arent bleiben Loriots komödiantische Stücke seit langer Zeit erhalten. Von Bülow liebte es zu beobachten, besonders »Kommunikationsgestörte« interessierten ihn und das dann Aneinander-Vorbeireden inspirierte ihn zu seinen Sketchen. Typisch für den genialen Humoristen war es, ganz normale Szenen aus dem Leben so übertrieben darzustellen, dass sie grotesk wirkten. »Die Nudel« mit seiner Bühnen-Ehefrau Evelyn Hamann sind ein Paradebeispiel dafür. Unvergessen auch Stücke wie das Jodeldiplom, Das Frühstücksei oder die Herren im Bad. Sie erinnern sich sicher an Herrn Müller-Lüdenscheidt und Dr. Klöbner, letzterer will ja unbedingt mit seiner Quietschente baden... »Loriot – Die Ente bleibt draußen« ist titelgebend für die Deutschland-Tournee des Leipziger Ensembles »Pfeffermühle«, die im Herbst beginnt. Am Sonntag, den 10. September 2023, um 20 Uhr gastiert das bekannte Kabarett-Ensemble im Congress Center Rosengarten in Mannheim. Mit großem komödiantischen Können bringen die Leipziger Künstler legendäre Sketche Loriots auf die Bühne – eine Hommage an den großartigen Humoristen – über die man auch in 100 Jahren noch lachen wird. Näheres zur Veranstaltung finden Sie unter **www.mcon-mannheim.de**

SOUND OF ELTVILLE

Etwa 50 Kilometer westlich von Frankfurt, idyllisch am Rhein gelegen, befindet sich Eltville, die älteste und größte Stadt des Rheingaus. Altavilla wurde bereits im 11. Jahrhundert erwähnt. Heute ist die Rheingaustadt als Wein-, Sekt- und Rosenstadt bekannt. Zudem ist sie seit 2006 Gutenbergstadt und im Jahr 2020 folgte der Titel »Nachhaltigkeitsstadt«. Weltberühmt machte Eltville auch die ehemalige Zisterzienserabtei. Das im 12. Jahrhundert gegründete Kloster Eberbach bot 1985 die beeindruckende Filmkulisse zu dem Umberto-Eco-Bestseller »Der Name der Rose« mit Sean Connery in der Hauptrolle. Die Basilika des Klosters ist eine der Hauptspielstätten des jährlich veranstalteten Rheingau Musik Festivals. Im September geht es in Eltville auch musikalisch weiter. Noch bis zum 15. September 2023 lädt die Stadt zu Open Air Musikveranstaltungen in das »Rosenbad« ein. Die Konzertreihe »Sound of Eltville« bietet freischaffenden Musikerinnen und Musikern im Freibad eine Bühne. Zum Abschluss des Events tritt am 15. September 2023 der Soul- und RnB Sänger Dominick Thomas auf. Der in Wiesbaden geborene Musiker mit afroamerikanischen Wurzeln gewann mit 22 Jahren einen Karaoke-Wettbewerb, war mit verschiedenen Bands unterwegs und widmet sich seit 2005 seinem Solo-Projekt. Neben fetzigen Rhythmen beeindruckt der talentierte Interpret mit leisen Tönen und gefühlvollen Balladen wie dem bekannten Rhythm and Blues Song »Stand by Me«. Ben E. King kam 1961 mit diesem Liebeslied der »Drifters« groß raus – Dominick Thomas covert diesen Titel ebenfalls sehr seelenvoll. Weitere Informationen sind unter **www.eltville.de** abrufbar.



Im September geht es in Eltville auch musikalisch weiter. Bis zum 15.09.2023 lädt die Stadt zu Open Air Musikveranstaltungen in das »Rosenbad« ein.

GEWINNSPIEL

In unserer E-Learning-Ecke haben wir erläutert, was uns an der Blended Learning Lösung unseres Partners blink.it so begeistert.

blink.it stellt jedoch nicht nur eine Plattform zur Verfügung, sondern mit dem **rocket pack** auch **40 Best-Practice-Methoden**, wie Blended Learning in der Praxis umgesetzt werden kann.



Das rocket pack können Sie über amazon erwerben. Oder Sie beantworten uns einfach die nachfolgende Frage und sichern sich die Chance auf eines von drei Packs, die wir im Rahmen unseres aktuellen Gewinnspiels verlosen.

Unsere Frage lautet:
Sir Isaac Pitman kann als Vorreiter des Blended Learning Ansatzes angesehen werden. Er arbeitete als Volkshochschullehrer, bevor er am 10. Januar 1840 erstmals einen Fernunterricht anbot. Hierzu produzierte er in einer eigenen Druckerei und Verlagsanstalt Lehrbücher. In welchem Bereich unterrichtete er seine Schüler mit diesem damals sehr innovativen Ansatz?

Senden Sie Ihre Lösung bitte per E-Mail an unsere Kollegin Katrin Groß (gross@arago-consulting.de).

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.

BILDNACHWEISE

DECKBLATT
- @ pixabay

MACHEN IST WIE WOLLEN – NUR KRASSER! AKTIONISMUS ALS NEUES MASS ALLER DINGE:
- @ pixabay, Mikroskop, Handy mit Sprinter, Eisunfall
- @ istock, Mann, schlafend im Fitnessstudio

PRÄSENS-UNTERRICHT
- @ pixabay

E-LEARNING ECKE
- https://www.blink.it

KULTURTIPP
- Bundesweites Plakat zum Tag des offenen Denkmals 2023 © DSD
- Congress Center Rosengarten in Mannheim, © mcon_Ben van Skyhawk
- Sound of Eltville, © Foto: Sigrun Breithaupt

GEWINNSPIEL
- https://www.blink.it/de/rocketpack



Redaktionsleitung
Simone Zipp
Tel. +49 (0) 69/957 39 09-0
E-Mail: info@arago-consulting.de

V. i. S. d. P.
arago Consulting GmbH
Frankfurt am Main
info@arago-consulting.de
www.arago-learning.de